

Hillerød, Dänemark. Den 15. Dez. 1931

Wortter Genosse G e o r g L u k a c s !

Der Genosse B é l a L l l é s teilt mir mit, dass Sie es übernommen haben, für DIE LITERATUR DER WELTREOLUTION einen Aufsatz über meine Produktion zu schreiben, und bittet mich, dafür zu sorgen, dass Sie meine Werke zugestellt bekommen. Ich habe diesbezüglich Albert Langen, München gebeten, Ihnen die bei Langen erschienene Werke: PROLETARIAT -, BAUERN- und SAENOVELLEN, samt die Romane UEBERFLUSS, IM GOTTESLAND und SUEHNE-EINE MUTTER zuzustellen. Von der "Büchergilde Gutenberg" Berlin SW 61, Dreibundstr 5 wird Ihnen die bis jetzt dort erschienene Arbeiten SONNENTAGE, PELLE DER ER-OBERER, STINE MENSCHENKIND und DIE FAMILIE FRANK zugestellt werden. Und somit werden Sie - mit wenigen und kleinen Ausnahmen - meine Gesamtproduktion belletristischer Art zur Hand bekommen. Ich bitte Sie aber, mir freundlichst verständigen zu wollen, falls die Werke nicht richtig ankommen.

Auch eine Biographie über mich ist Deutsch erschienen, nämlich : Martin Andersen Nexø von K. K. Nicolaisen, Oskar Köhrle-Verlag, Konstanz 1923. Der Verlag ist aber längst Pleite gegangen, und wo das Buch geblieben ist, weiss ich nicht. In irgend einer Arbeiter-Bibliothek werden Sie es aber sicher finden, falls Sie davon Verwendung haben.

Mit kameradschaftlichem Gruss!

Ihr ergebener

MTA FIL INT.
Lukács Archi

Hällaröd , Danemark. Den 2. Januar 1932

Lieber Genosse Georg Lukacs!

Ich habe doch ein Exemplar von Nicolaisens Biographie aufgetrieben; es geht heute als eingeschriebene Drucksache für Sie ab. Die Reihenfolge der Werke geht in der Biographie bis 1919, STINE MENSCHENKIND, Band I-III. In 1920-21 ist der Roman, mit Band IV und V, beendet worden. 1921 erschien in Malik-Verlag DIE PASSAGIERE DER LEEREN PLATZE, "den kämpfenden russischen Volke" gewidmet (vergriffen); 1923 in Verlag Oskar Wöhrle, Konstanz DEM JUNGEN MORGEN ZU, Eine Russlandsreise. Leider ist das Buch verschollen; ich besitze nicht einmal selbst ein Exemplar und habe vergebens versucht eins aufzutreiben. 1926 erschien DIGTE (Gedichte, nicht übersetzt), 1929 MIDT I EN JÄRNTID (IM GOTTESLAND), 1930 DE SORTS FUGLE (Die schwarzen Vögel, ^{noch} nicht als Buch Deutsch erschienen).

Was nun die politische Entwicklung betrifft, war ich immer revolutionär; für den demokratischen Schwanz als Schmuck und Anhängsel des Proletariats, für die Sozialdemokratie, bis ich nie eingetreten. Man hat zwar PELLE DER EROBERER als ein Eintreten für die ruhige massige Entwicklung darstellen wollen; der Roman war aber schon von erstem Anfang gedacht als der erste Drittel einer Trilogie (dessen zweiten Drittel STINE MENSCHENKIND ausmacht, während der letzte Teil noch nicht fertig ist, ~~NAKK~~ aber in Arbeit) und ich habe mich mit dem erwachsenen Pelle nirgends identifiziert - wohl aber mit Morten. Schon im Sommer / 1913 sprach ich vor einer Versammlung von Landarbeitern und Industriearbeitern über: Das Proletariat und die Zukunft und zog - intuitiv - die Linien auf, die heute in Sowjetrußland als Richtlinien befolgt werden. Es war eine Versammlung im Freien, 17 000 Menschen waren da, und viele Proletarier haben mir später gesagt, dass sie vor dem Tage anfangen, kommunistisch zu denken. Als die Revolution in Rußland ausbrach, wusste ich sofort was los war; ich gehöre zu den

ATA FIL INT.
Lukács Archiv

2)
ersten in Skandinavien, die für den Bolchevismus eintraten. Es war schwer genug, sich sachlich und stofflich zu orientieren; Dänemark ist klein und liegt weit abwärts, was den grossen Zeitströmungen betrifft. Ich wusste aber instinktiv, was los war, weil ich geborener revolutionärer Proletarier bin. Ich war auch bei der Begründung der ersten kommunistischen Partei Dänemarks. Als ich im 1923 nach Deutschland übersiedelte, ~~XX~~ wurde ich Mitglied der kom. Partei Deutschlands und opferte alles für die Bewegung, stand aber plötzlich ^{allein/} da - im Stich gelassen auch Seitens der damaligen Parteileitung - mit Schulden von 35 000 Mrk. Ich hatte bei Freunden in Dänemark das Geld geliehen um den kom. Verlag Wöhrle zu helfen; die Partei garantierte mir, dass ich keine Verluste haben würde und übernahm wirklich auch den Verlag. Im Stillen liess sie aber die Verlagswerte nach Berlin bringen, und ich stand da mit meinen Schulden. Das ganze hat heute kein Interesse mehr, um so mehr, da ich jetzt zu Neujahr die letzte Rate des Schulden abgetragen habe; ich erwähne Ihnen klarzulegen/ die Sache nur, um ~~XXXXXX~~, weshalb ich seinerzeit aus d. KPD Deutschlands austrat und immer noch ein klein wenig Scheu vor dieser Partei habe. Seit ich vor zwei Jahren nach Dänemark zurückkehrte, bin ich aus taktischen Gründen von keiner Partei Mitglied, da eine solche Mitgliedschaft mir die breite Öffentlichkeit, was Vorträgen und Zeitungsartikeln betrifft, verschliessen würde. Dass ich mit Herz und Seele Kommunist bin, weiss natürlich jedes Kind.

Von meiner letzten Russlandsreise habe ich sehr starke Eindrücke mit nach Hause gebracht und sie in zahlreichen Interviews und Vorträgen und Zeitungsartikeln an die Öffentlichkeit ^{weitergeleitet/} ~~XXXXXX~~. Leider habe ich seit meiner Rückkehr Anfang Oktober viel Zeit im Bett verbringen müssen und bin infolgedessen nicht dazu gekommen, das ~~XXXX~~ geplante Buch über meine Reise zu schreiben; und jetzt habe ich so viele Vorträge in Dänemark und Deutschland, dass ich in den ersten Monaten nicht an die Arbeit kann. Ich habe mich deshalb entschlossen, im Sommer Sowjetrussland wieder zu besuchen und dann das Buch zu schreiben, damit so wenig wie möglich überholt ist beim Erscheinen des Buches. Die Entwicklung marschiert ja mit Sieben-Meilen-Stiefeln dadrüben.

Ich wünsche Ihnen alles Gute im neuen Jahr!

Mit kommunistischen Gruss

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv